

Verbundkatalog Kalliope

Geiler, Karl

Heidelberg, 1949-04-01

Nutzungsbedingungen

Bei zahlreichen Dokumenten auf monacensia-digital.de sind die Urheberrechte bereits abgelaufen. Sie sind gemeinfrei und dürfen ohne weitere Rücksprache mit der Monacensia weiterverwendet werden. Bei den Dokumenten, bei denen noch Urheberrechte bestehen, müssen für eine Weiterverwendung stets die Rechteinhaber*innen angefragt werden sowie eine Publikationsgenehmigung der Monacensia eingeholt werden. Das Zitatrecht bleibt hiervon unberührt. Zur Erteilung einer Publikationserlaubnis wenden Sie sich bitte an:

Monacensia im Hildebrandhaus
Literaturarchiv
Adresse: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Waldemar-Bonsels-Stiftung
Adresse: Adlzreiterstraße 7, 80337 München
E-Mail: info@waldemar-bonsels-stiftung.de

Terms of use

The copyrights for numerous documents on monacensia-digital.de have already expired. They are in the public domain and may be reused without further consultation with Monacensia. In the case of documents for which copyrights still exist, the copyright holders must always be contacted for further use and publication permission must be obtained from the Monacensia. The right to quote under copyright law remains unaffected by this. To obtain permission for publication, please contact:

Monacensia Literary Archives:
Literaturarchiv
Address: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Waldemar-Bonsels-Stiftung
Address: Adlzreiterstraße 7, 80337 Munich, Germany
E-Mail: info@waldemar-bonsels-stiftung.de

Der Rektor
der Universität Heidelberg
Prof. Dr. Karl Geiler.

Heidelberg, den 1. April 1949.
Röderweg 8, Tel. 3542.
G/Fi.

Herrn Waldemar B o n s e l s

A m b a c h .

=====
Am Starnberger See.

Sehr verehrter lieber Herr Bonsels!

Wenn ich Ihnen auf Ihren mich sehr erfreuenden Brief erst heute antworte, so einmal deswegen, weil ich mehrfach verreist war und weil ich ausserdem den Eingang Ihres Buches abwarten wollte. Es ist inzwischen bei mir eingetroffen und ich bin im Begriff, es mit grossem Interesse zu lesen. Für Brief und Buch hätte ich Ihnen gerne handschriftlich gedankt, aber ich bin nicht nur durch mein Rektoramt, sondern auch durch die anderen Aemter, die ich übernommen habe, so in Anspruch genommen, dass ich zu handschriftlichen Briefen mit dem besten Willen nicht mehr komme. Nehmen Sie also in dieser Form meinen herzlichsten Dank entgegen zugleich mit der Versicherung, dass mir unsere, wenn auch nur kurze Begegnung eine besonders erfreuliche Erinnerung ist. Nachdem ich Ihren so freundlichen Brief erhalten habe, begrüsse ich es besonders, dass ich die kurze Pause Ihres Vortrages benützt habe, um Ihnen zu danken und vor allen Dingen auch, um den persönlichen Kontakt mit Ihnen aufzunehmen. Ich würde mich freuen, wenn es nicht bei dieser einmaligen Begegnung bliebe. Jedenfalls werde ich, wenn ich Ihr Buch ganz gelesen habe, Ihnen noch einmal schreiben. Einstweilen lasse ich als kleine Gegengabe eines meiner Bücher mit gesonderter Post an Sie abgehen, das einen Teil meiner Ministerpräsidentenreden enthält.

Haben Sie nicht Lust, in der Arbeitsgruppe für Europäische Kulturfragen der Europäischen Akademie, deren Präsident ich bin, mitzuarbeiten? Ich würde Ihnen bejahendenfalls

weitere Unterlagen zugehen lassen.

Nochmals herzlichsten Dank und schönste Grüße

Ihres sehr ergebenen

Quir